

Bahnunterführung in Neubiberg kein Hexenwerk CSU Neubiberg stellt aktuelle Machbarkeitsstudie vor

Eine Bahnunterführung in Neubiberg sei kein Hexenwerk und trotz angespannter Neubiberger Haushaltslage durchaus finanzierbar, so der Ortsvorsitzende Harmut Lilge anlässlich der Vorstellung einer neuen Machbarkeitsstudie, die von der CSU Neubiberg ausgearbeitet wurde.

Wer nicht alle Möglichkeiten und Alternativen prüfe und wie Bürgermeister Heyland, der mehrfach erklärte habe, zuletzt auf der Bürgerversammlung am 27.11.2008, dass eine Bahnunterführung an der Hauptstraße unnötig und auf absehbare Zeit nicht zu realisieren sei, ignoriere die Wünsche und Nöte der Bürgerinnen und Bürger von Neubiberg, so der CSU Ortsverband.

Die langen Schließzeiten am Bahnübergang an der Hauptstraße stellen schon heute für viele Neubiberger und Unterbiberger ein großes Ärgernis dar, so Hartmut Lilge. Bei einer Taktverkürzung, die absehbar sei, werden die Schranken noch länger geschlossen bleiben. Um Abhilfe zu schaffen, habe die CSU Neubiberg, mit ihrem neuen „Grundkonzept Unterführung Hauptstraße“, die Machbarkeit der Bahnunterführung erneut geprüft. Nur eine Bahnunterführung könne das drohende Chaos beseitigen und darüber hinaus die Attraktivität Neubiberger, durch eine Aufwertung der Anbindung über die „Hauptstraße“ verbessern.

In der Vergangenheit wurden von Seiten der Gemeindeverwaltung immer wieder zu hohe Baukosten, die zudem von der Gemeinde alleine zu stemmen wären, als Ablehnungsgrund der Unterführung angeführt. „Das ist schlicht falsch und irreführend“, so der CSU Ortsvorsitzende. Denn wenn gewisse technische Voraussetzungen erfüllt werden, z.B. eine Durchfahrtshöhe von 4,50m sind die Kosten für den Umbau laut Eisenbankkreuzungsgesetz (EkrG) zwischen den Beteiligten, also Gemeinde, Bund und Bahn zu dritteln. Eine Realisierung wäre somit auch unter Berücksichtigung der angespannten Finanzlage in der nächsten Zeit durchaus möglich.

Der Plan der CSU Neubiberg sieht vor, die Hauptstraße nach Norden hin zu verschwenken und dort zu untertunneln, daraus ergeben sich 2 Vorteile:

1. Der alte Bahnübergang kann weiterhin genutzt werden, Neubiberg wird somit nicht zur Sackgasse
2. Die Straße müsste nur über eine Strecke von insgesamt 200m abgesenkt werden, also ab Höhe des Bauhofs im Osten und Höhe der Kreuzung Hauptstraße/Rosenheimerlandstraße

Bürgermeister Heyland veranschlagte bei der Bürgerversammlung ca. 8 Mio. Euro Baukosten für die Bahnunterführung. Diese Zahl setzte aber voraus, dass die heutige Straßenführung bestehen bliebe, was bei dem alternativen und kostengünstigeren Vorschlag der CSU nicht der Fall wäre. Durch die veränderte Straßenführung würde der Kreuzungswinkel Straße/Schiene so verändert, dass die erforderlichen Bauteile kürzer und leichter werden und somit Baukosten verringern werden.

Hilfreich sei ein Blick auf die umliegenden Gemeinden wie Unterhaching, dort sei die gesamte Bahnstrecke untertunnelt. Der jetzt vorgestellte Vorschlag der CSU hätte zudem den Vorteil, dass der Umweltgarten nicht tangiert, die Feuerwehr unproblematisch angebunden, die erforderlichen Grundstücke unverbaut und bereits in Händen der Gemeinde wären.

Einer Bahnunterführung in Neubiberg sollte damit nichts mehr im Wege stehen und Unterstützung von allen Parteien finden, so Hartmut Lilge.

Neubiberg, den 27.1.2009
Micheal Jäger, Thomas Pardeller

Weitere Informationen:
<http://www.csu-neubiberg.de/site/>